

2. 8. 1914

Kundgebungen der Christlichsozialen Partei.

Namens der Christlichsozialen Reichspartei hat der oberste Parteichef Landmarschall Prinz Liechtenstein an die kaiserliche Kabinettskanzlei anlässlich der Rückkehr des Monarchen in die Reichshaupt- und Residenzstadt eine Kundgebung gerichtet, um die Gefühle unerschütterlicher Treue zu verdolmetschen. Es heißt dort: „Die Anhänger der Christlichsozialen Partei scharen sich in allen deutschen Kronländern begeistert um die Fahne des Kaisers und beauftragen mich in un-

gezählten Kundgebungen, in diesen ersten Zeiten die Gefühle unwandelbarer Loyalität an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Die Anhänger meiner Partei danken Sr. Majestät aus ganzem Herzen, daß Höchst-dieselbe ihnen Gelegenheit geben, mit Gut und Blut für die Größe und Unantastbarkeit der Monarchie einzustehen. Sie erleben den Segen des Allmächtigen auf die Waffen, ihrer Söhne und Brüder und erhoffen zuversichtlich einen glänzenden Sieg der gerechten Sache des Vaterlandes. Gott erhalte Seine kaiserliche und königliche apostolische Majestät! Heil und Sieg unserer glorreichen Armee.“ — In Beantwortung dieser Kundgebung langte heute an Landmarschall Prinzen Liechtenstein folgendes Telegramm ein: „Seine Majestät danken von ganzem Herzen für die von Euer Durchlaucht namens der christlichsozialen Partei anlässlich Allerhöchster Rückkehr in die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zum Ausdruck gebrachten Gefühle unerschütterlicher Treue und haben die Mitteilung von den ungezählten begeisterten Kundgebungen aus Anlaß der gegenwärtigen ernstesten Lage mit lebhaftester Befriedigung zur Allerhöchsten Kenntnis zu nehmen gerührt. Im Allerhöchsten Auftrag Freiherr v. Schießl.“

Die Christlichsoziale Vereinigung hielt heute unter Vorsitz des Obmannes Abg. Rieñöhl und in Anwesenheit des Herrenhausmitgliedes Landmarschall Prinz Liechtenstein und Ministers a. D. Witter eine Sitzung, in der die durch die allgemeine Mobilisierung geschaffene Lage besprochen wurde. Einstimmig gelangte folgende Entscheidung zur Annahme:

Seine Majestät unser Allerhöchster Kriegsherr hat seine Völker zu den Fahnen gerufen. Mit glühender Begeisterung haben die Völker Oesterreichs diesen Ruf vernommen. Die Zeit der Abrechnung mit dem unruhigen, treulosen, ränkesüchtigen und ländergierigen Serbien ist endlich gekommen und die Völker Oesterreichs haben sich gefunden. Wie eine festgefügte Bilanz, die keine Macht der Erde zu durchbrechen imstande sein wird, stehen die Nationen zusammen. Die Völker Oesterreichs sind einig, eines Herzens und eines Sinnes in der Liebe für ihren Kaiser und ihr Vaterland. Millionen und Millionen Oesterreicher sind heute von einem und demselben Gedanken befeelt, für den Kaiser und für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern. Die althergebrachten Habsburgermauern — die Liebe der Völker zu ihrem Monarchen — werden ein unüberwindliches Bollwerk sein, an welchem eine Welt von Feinden zerschellen wird. Die Völker Oesterreichs vertrauen auf ihre glorreiche Armee und auf die erprobte sieggewohnte Flotte, die so oft auf blutgetränkten Schlachtfeldern Oesterreichs ruhmbedeckte Fahnen zum Sieg geführt haben. Das Gedenken an den Mann und seine edle Gattin, die nun von der Hand serbischer Mordhunden gefällt, in Aristettens stiller Gruft schlummern, wird unsere Heerschaaren anfeuernd geleiten in diesem Sühnekrieg und das herrliche Bewußtsein der unwandelbaren festen Treue unserer erhabenen Bundesgenossen, die in so kraftvollen Manifestationen ihren Willen kundgeben, hebt unser Vertrauen und stärkt uns in dem Vorhaben, auszuharren, mag da kommen, was wolle; es verpflichtet uns aber auch unseren Waffengefährten gegenüber zu heiligem Dank. Von diesen Gefühlen befeelt, können wir — so Gott will — über diesen uns aufgezwungenen Krieg in eine Zeit neuer Entwicklung sehen, in welcher die Völker Oesterreichs einig und vereint, wie jetzt in der Stunde der Gefahr, so auch fürderhin an den Werken des Friedens arbeiten werden zum Wohle des von uns vielgeliebten Vaterlandes. Und so rufen wir denn alle erhobenen Herzens aus: Heil dem Kaiser! Heil dem Lande! Oesterreich wird ewig stehen!